

Gottesdienst

Christoph Stetzer

18. Juli 2020

Predigt: Deuteronomium 7, 6-12

Text

Fürwahr:

Ein heiliges Volk bist du
dem EWIGEN, deinem Gott,
dich hat der EWIGE erwählt
um ihm ein Volk zu sein,
als Eigentum unter allen Völkern,
welche auf der Erde sind.

Nicht weil ihr
zahlreicher gewesen seid
als die anderen Völker,
hat der EWIGE
Gefallen an euch gefunden.
und euch erwählt.
Denn ihr seid das Kleinste
unter allen Völkern.

Vielmehr,
weil der EWIGE euch liebt
und seinen Eid halten wollte,
den er euren Vätern geschworen hatte,
deshalb hat der EWIGE
euch herausgeführt
mit starker Hand
...und er hat dich losgekauft
aus dem Sklavenhaus,
aus der Hand des Pharao,
des Königs von Ägypten.

Und du sollst erkennen:
Der EWIGE dein Gott,
er ist Gott,
der Gott auf den man sich verlassen kann,
einer, der Bund hält

und Bündnistreue,
gegenüber denen, die ihn lieben,
seine Weisungen halten...
...bis in die tausendste Generation!

Und denen auf der Stelle vergilt,
die ihn hassen,
sie zugrunde zu richtet.
Er zögert nicht,
gegenüber denen, die ihn hassen,
es ihnen auf der Stelle zu vergelten!

Du hingegen sollst die Weisungen,
Bestimmungen und Rechtsverordnungen halten,
welche ich dir geboten habe zu tun.

Und schließlich:
Wenn ihr die Rechtsverordnungen hört,
und sie tut,
dann wird auch der Herr dein Gott,
dir den Bund halten und Bündnistreue,
was er ja deinen Vorfahren geschworen hat.

Predigt

„Ich mag keinem Club angehören,
der mich als Mitglied aufnimmt“
...ein Spruch des amerikanischen Komikers Groucho Marx
- bekannt geworden durch einen Film von Woody Allen...
Jüdischer Humor in Reinform - feinsinnig...
hier besonders tiefsinnig...
denn er treibt hier eine Spannung auf die Spitze,
die jüdisches Lebensgefühl
seit biblischen Zeiten bestimmt
... und beschäftigt:
Sind wir etwas besonderes oder nicht?
Wir gehören doch zu einem besonderen Club!
Aber warum wurden wir in diesen Club aufgenommen?
Ein kleines - historisch gesehen
- auf den ersten Blick unbedeutendes Volk,
das seine Herkunft auf umherziehende Nomaden zurückführt...
mitten in einer Welt der Großen und Mächtigen...
...wäre da nicht eine besondere Erfahrung,
...die Geschichte mit dem einen Gott,
der allein verehrt werden möchte,
von dem man sich kein Bild machen soll...
...ja, dessen Namen auch nicht aussprechen darf...

Während andere Völker Naturmächte,
Fruchtbarkeit,

Gestirne verehren...

Verlangt dieser Gott Gerechtigkeit und Nächstenliebe...

...

Das unbedeutende Volk - ein besonderes Volk...

Grund sich etwas darauf einzubilden?

Warum hat Gott sich dieses Volk ausgesucht???

Braucht es vielleicht das Wissen um Kleinheit,

um offen zu sein für SEINE Stimme?

Ist man nur dann für IHN beziehungsfähig?

ER - so unser Text

- hat SEINE Liebe zu diesem Volk

bereits zu Nomadenzeiten entdeckt,

schließt bereits damals seinen Bund...

erlässt, als sie zum Volk geworden sind

und die Freiheit erlangt haben...

Gebote - damit Freiheit Freiheit bleibt,

aus Befreiten keine Unterdrücker werden!

Sich wirklich darauf einlassen,

das gewährt einem Land Stabilität

bis in die tausendste Generation...

Wenn ihr euch daran haltet...

...werde ich Bündnistreue halten...

...und wenn nicht?

Der Fortgang der Geschichte sollte zeigen...

...er hielt sich weiter an seinen Bund...

...obwohl Anspruch und Wirklichkeit immer wieder

weit auseinanderklafften...

„Ich mag keinem Club angehören,

der mich als Mitglied aufnimmt“

...die Kluft zwischen Anspruch und Wirklichkeit...

Der Club mit den anspruchsvollen Statuten auf der einen Seite

- und ich, so wie ich bin, auf der anderen!

Eine Spannung - die sich auch

durch das Leben des Paulus zieht...

...die er - weniger entspannt als Groucho Marx

- zunächst dadurch auflösen wollte,

dass er versuchte, ein besonders frommer Jude zu sein...

...bis alles zusammenbrach

und ihm sein bisheriger Lebensentwurf

um die Ohren flog vor Damaskus..,

als er in der Begegnung mit Christus

einen anderen Weg fand,
mit seinen Ansprüchen umzugehen,
in IHM gleichzeitig bedingungslose Liebe vor Augen,
und den Einzigen, bei dem Anspruch und Wirklichkeit
nicht auseinanderklaffen...

Die Spannung im Leben des Paulus,
sie blieb bestehen - in einer gewissen Form,
wenn auch nicht in der Schärfe...
...eingebettet in Hoffnung und Zuversicht...
...schreibt er doch an anderer Stelle (Römer 7):

In mir ist zwar das Gute zu wollen angelegt,
nicht aber, es zustande zu bringen!
Denn nicht, was ich will, das Gute, tue ich,
sondern da, was ich nicht will, das Schlechte, betreibe ich.
Wenn ich aber dies, was ich nicht will,
tue nicht ich es, sondern die in mir wohnende Sünde.

...

Ein elender Mensch bin ich doch!
Wer kann mich aus diesem dem Tod verfallenen Leib retten?
Dank sei Jesus Christus, unserem Herrn.

...eine Momentaufnahme sicherlich
- und sicherlich gab es in ihm
auch die anderen Momente,
in denen er Christus ganz stark in sich spürte
- mit IHM im Einklang war,
das Neue Leben in ihm Gestalt annahm...
Aber letztlich sind sie dann immer noch da,
die Spuren des alten Lebens...
„Es gibt kein richtiges Leben im Falschen“ ...
so sagte im letzten Jahrhundert Theodor W. Adorno...
...ein Philosoph mit jüdischen Wurzeln...
...auch er sich der Spannung bewusst
zwischen Anspruch und Wirklichkeit...

Spüren auch wir sie
in unserem Leben...
diese Spannung zwischen Anspruch und Wirklichkeit?
Wie gehen wir damit um?

Schließlich gehören wir Christen einem „Club“ an,
der sich nicht mehr und nicht weniger
zur Aufgabe gemacht hat,
als diese Welt zu einem besseren Ort zu machen,
einem Ort, an dem richtiges Leben
mehr und mehr möglich wird...
mehr und mehr,
das Ideal einer vollendeten Welt vor Augen!

Ein Club, der uns aufgenommen hat,
obwohl wir den Ansprüchen
keineswegs bereits genügen...
... uns nimmt,
weil ein anderer für diese Ansprüche einsteht,
uns - unserem Vermögen entsprechend -
mit ihnen vertraut macht.
...so dass denn am Anfang - bei unserer Taufe
- die bedingungslose Zusage stehen kann.
...gegründet in der Liebe Gottes...
...die bei den Vätern der Israeliten
...ihre Ausgang genommen hat,
und auf diesem Wege auch uns erreicht.
Wir dürfen diesem Club angehören
- der nicht einfach ein Club sein will,
sondern im Zentrum unseres Lebens stehen möchte...
... und mit weniger sollten wir uns nicht zufriedengeben!
AMEN